

Es ist eine kleine Vollmondnacht
sitzte am Wasser und rief ganz aufgeregt
dieses über dem Wasser. "Ja, ich glaube
vielleicht ist es ein Geister mit
leuchtenden Augen", meint Frau Wasserforsch.

Klarheit schaffen, Lösungen finden: Beratung bei LRS oder Rechenschwäche

„Hat mein Kind eine Lese-Rechtschreibschwäche oder eine Rechenschwäche?“ Diese Frage stellt sich vielen Eltern, deren Kinder durch eine verzögerte schriftsprachliche Entwicklung oder ein geringes mathematisches Verständnis auffallen. Die Lese-Rechtschreib- und Rechen-Schulen des Studienkreises bieten deshalb vom 17. bis zum 21. November 2008 besondere Beratungstage an. An ausgewählten Standorten können sich Eltern über Symptome, Diagnose und Förderung von LRS und Rechenschwäche bei Kindern informieren. Außerdem können Eltern ihre Kinder kostenlos testen lassen.

Lese-Rechtschreib- und Rechen-Schulen im Internet unter www lese-rechtschreib-schule.de bzw. www.rechen-schule.de.

Ganzheitliche Förderung

Selbstvertrauen stärken, Erfolge ermöglichen, Spaß am Lernen vermitteln – das sind für Dr. Andrea Gillert die Voraussetzungen für die Arbeit mit Kindern, die an einer LRS oder Rechenschwäche leiden. Sie leitet die Studienkreise in Warburg und Marsberg und bietet seit 2000 neben der Nachhilfe auch Unterstützung für Kinder mit besonderem Förderbedarf. Derzeit werden 20 Kinder mit LRS oder Rechenschwäche in Kleingruppen individuell gefördert.



„Kinder mit einer solchen Schwäche haben oft viele Misserfolge hinter sich“, weiß Andrea Gillert. „Sie sind frustriert, sie scheuen die Auseinandersetzung mit ihrem Problemfach und können oder wollen sich nicht auf ihre Deutsch- oder Mathe-Übungen konzentrieren.“ Aber Vorsicht: Nicht jedes konzentrationsschwache Kind mit einer LRS leide auch an einer AD(H)S.

Gillert und ihr Team setzen auf einen ganzheitlichen Förderansatz. Wichtigstes Ziel dabei ist, das Kind positiv zu bestärken,

sein Interesse und seine Aufmerksamkeit für das Problemfach zu wecken. Neben dem Training der schriftsprachlichen oder Rechenfähigkeiten gehören auch Konzentrationsspiele zum Förderprogramm. Entspannungs- und Bewegungsübungen dienen als Ausgleich und öffnen die Sinne für die nächste Arbeitseinheit. Wichtig sei, die Fähigkeiten des Kindes im Blick zu haben, weiß Andrea Gillert: „Wir müssen jedes Kind dort abholen, wo es ist. Nur so gewinnt das Kind wieder Zuversicht und Vertrauen zu sich selbst.“

Der Aufmerksamste gewinnt: Spielend konzentrieren lernen

Kinder konzentrieren sich am besten, wenn sie mit Spaß bei der Sache sind. Gute Anreize bieten Konzentrationsspiele, die die Sinne der Kinder ansprechen. Das leistet das Spiel „Differix“ vom Verlag Ravensburger, das für Kinder zwischen vier und acht Jahren konzipiert ist. Dabei müssen Legekärtchen mit sehr ähnlichen Bildmotiven unterschieden und auf einem Spielplan richtig zugeordnet werden. Manchmal muss man schon sehr genau hinsehen, um auf die richtige Lösung zu kommen. Geduld, Konzentration und eine gute Wahrnehmung sind gefragt. Im Einzelspieler-Modus gibt es vier Schwierigkeitsstufen – und auf dem höchsten Level kann es selbst für Erwachsene schon einmal knifflig werden.



Differix –
Das knifflige
Konzentrationsspiel

Vom Verlag IQ Spiele stammt das Spiel „Symbotrio“: Hier müssen möglichst viele Edelsteine (Karten) aus einem Tresor gestohlen werden. Dazu braucht man die richtige Safe-Kombination, die durch Farbe, Größe und Schliff eines jeden Edelsteins bestimmt wird. Die Eigenschaften werden symbolisiert durch Spielsteine, die verdeckt auf dem Spielfeld liegen. Der Spieler muss zu seiner Edelsteinkarte die drei passenden Spielsteine aufdecken, um den Edelstein einzuheimsen. Maximal sechs Spieler ab sechs Jahren ermitteln unter sich den Meisterdieb. Neben dem Spielspaß werden Merkfähigkeit, Wahrnehmung und Konzentration geschult.

Weitere Informationen:
www.ravensburger.com
www.iq-spiele.de

Es ist eine kleine Vollmondnacht Wasserforsch Kuni und seine nette Frau
sitzte am Wasser und rief ganz aufgeregt
dieses über dem Wasser. "Ja, ich glaube
vielleicht ist es ein Geister mit
leuchtenden Augen", meint Frau Wasserforsch.



Ist Konzentration erlernbar?

LRS und der „Faktor“ Konzentration

> Martin (Name geändert) hat schon manches hinter sich. Seine Schulprobleme begannen bald nach seiner Einschulung. Bereits die dritte Klasse musste er nachholen. Es half nichts, weshalb man nach tiefer gehenden Gründen suchte: Der Zehnjährige wurde auf eine vermutete Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung, kurz: ADHS, untersucht. Neben einer ADHS wurde zugleich eine ausgeprägte Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) erkannt.

Martins Beispiel ist kein Einzelfall. Viele Kinder sind in doppelter Weise betroffen. Tragisch dabei: Solche kombinierten Störungsbilder werden häufig viel zu spät erkannt. Meist zeigen die Kinder schon im Vorschulalter auffällige Verhaltensweisen. Sie sind unkonzentriert, sind übermäßig aktiv und leicht ablenkbar. So wie Martin, der schon im Kindergarten immer „den Kaspar gemimt“ hatte. Trotzdem wurde Martins Umfeld erst aktiv, als sich die schlechten Schulnoten häuften.

Informationen erhalten Sie im Studienkreis unter Tel. 0800 111 12 36 oder unter www lese-rechtschreib-schule.de bzw. www.rechen-schule.de.

Adresse:

IMPRESSUM
„Eins, zwei und drei ...“ ist eine Informationszeitschrift des Studienkreises.
Der Bezug ist kostenfrei.
V.i.S.d.P.: Kerstin Griese
Redaktion: Sabine Dudda, Robin Jopp, Dr. Andreas Schulz
Fotos: Studienkreis
Layout, Grafik und Satz: Renate Borris, Tiffany Schröder
Anschrift der Redaktion: Studienkreis, Redaktion „Eins, zwei und drei“
Universitätsstr. 104, 44799 Bochum
Telefon: 02 34 / 97 60-01
E-Mail: info@studienkreis.de



